

Merkblatt für die Entnahme und Einsendung von Probenmaterial bei Bienenvergiftungen durch Pflanzenschutzmittel



Stand: Sept. 2020

Obwohl die Anwendung bienengefährlicher Pflanzenschutzmittel durch die Bestimmungen der Bienenschutzverordnung bereits seit vielen Jahren geregelt ist, kommt es alljährlich zu Schäden an Bienenvölkern. Zuständig für deren Bearbeitung ist das

Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
Institut für Bienenschutz
- Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen -
Messeweg 11 - 12
38104 Braunschweig

Telefon: 03946 / 47 7206 od. 7207

Was ist im Schadensfall zu tun?

- Betroffene Völker bis zur Probenahme nicht verändern! Bientotenfall nicht entsorgen!
- Information des zuständigen Pflanzenschutzdienstes und des Vertreters der Imkerschaft. (Kontaktadressen der Pflanzenschutzdienste: siehe <http://bienenuntersuchung.julius-kuehn.de>)
- Entnahme von Probenmaterial möglichst innerhalb von 24 Stunden nach Feststellung des Bienenschadens im Beisein der o.g. Personen:
 - › möglichst **1000 tote Bienen** (ca. 100 g), kein Schimmel, Verunreinigungen mit Erde, Gras usw. vermeiden.
 - › ca. **100 Gramm Pflanzenmaterial** von behandelter Kultur bzw. Verdachtsfläche
- Zur Probenahme Einweghandschuhe verwenden. Nach jeder Probe Einweghandschuhe wechseln oder gründlich mit Wasser reinigen!
- Proben voneinander getrennt verpacken (Bienenproben luftdurchlässig in Karton, Pflanzenproben wasserdicht in Gefrierbeutel o.ä.!) Durchnässung unbedingt vermeiden!
- Bei mehreren Bienen- und Pflanzenproben eindeutige Kennzeichnung nicht vergessen!
- Zwischenlagerung von Bienen- und Pflanzenproben bis 3 Tage im Kühlschrank (z.B. über Wochenende), ab 4 Tagen tiefgefroren.
- Wenn möglich, Fotos (Totenfall vor und in den Völkern, frische Fahrspuren in der Kultur, Blattlausbefall, etc.) und Lageskizze oder Karte anfertigen.
- Den Antrag auf Untersuchung von Bienenvergiftungen möglichst vollständig ausfüllen! Antragsformulare sind im Internet erhältlich unter <https://bienenuntersuchung.julius-kuehn.de>.
- Antrag und Proben unverzüglich an die Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen senden!

Hinweis: Bienen- und Pflanzenproben werden zunächst mithilfe eines Biotests unspezifisch auf toxische Substanzen untersucht. Bienenmaterial wird zudem für Pollenanalyse und Krankheitsuntersuchungen benötigt. Bei konkretem Verdacht auf Bienenvergiftung erfolgt eine chemische Untersuchung geeigneter Proben zum Nachweis bienentoxischer Wirkstoffe aus Pflanzenschutzmitteln, Bioziden und Varroaziden.